

## Senator am Grindel: Was spricht gegen den Rückbau?

Er war gekommen, um sich einen „Überblick über die Lage“ zu verschaffen. Zu Fuß und in Begleitung von Bezirkschef Jürgen Mantell durchquerte Bau-senator Mario Mettbach gestern um 16 Uhr den Grindelhof. Anschließend informierte er sich in einem Gespräch mit Anwohnern noch einmal über die Argumente, die gegen eine Öffnung der 1998 für 1,1 Millionen Mark verkehrsberuhigten Straße sprechen.

Wer allerdings damit gerechnet hatte, der Senator hätte seinerseits Ideen mitgebracht, wie der im Koalitionsvertrag festgehaltene Rückbau aussehen könnte, wurde enttäuscht: „Ich versichere Ihnen, es gibt keine“, erklärte Mettbach immer wieder. Seine Aufgabe sei es, die Koalitionsvereinbarung durch-

zusetzen oder Argumente dagegen zu finden. Zu einer zitierten Aussage von FDP-Fraktionschef Burkhardt Müller-Sönksen mochte er sich nicht äußern. Der, so erinnerte ein Anwohner, habe gesagt, der Grindel werde geöffnet, so oder so. Eine Ankündigung, die nicht nur den Anwohnern nicht schmeckt: „Der obere Abschnitt des Grindelhofs ist intelligent gelöst, darüber diskutieren wir nicht“, erklärte die SPD-Bezirksfraktion gestern.

Persönlich zeigte sich der Senator vom Grindelhof beeindruckt: „Hier hat sich ordentlich etwas getan.“ Und das auch im weiteren Sinne: Die Anwohnerinitiative Unviertel hat bereits 2250 Unterschriften für ein Bürgerbegehren gegen den Rückbau gesammelt. (eli)